

Auffüllung

Ossingen, Profil ID 4498

A-Horizont
Oberboden
künstlich aufgeschüttet

38 cm

B-Horizont
Unterboden
künstlich aufgeschüttet

75 cm

begrabener A-Horizont
Oberboden
ursprünglich, überschüttet

110 cm

begrabener B-Horizont
Unterboden
ursprünglich, überschüttet



Dieser Boden entstand durch die künstliche Aufschüttung von sandigem Bodenmaterial, wobei die ursprüngliche Schichtung des Bodens verloren ging. Mit der Auffüllung konnten insbesondere Eigenschaften des Wasserhaushaltes für die ackerbauliche Nutzung verbessert werden. Das aufgetragene sandige Material ist wasserdurchlässiger als das ursprüngliche Bodenmaterial. Das Wasser kann bei Überschwemmungen durch die nahe gelegene Thur oder bei Regenfällen besser und schneller versickern.

Terrainveränderung

Eine Terrainveränderung bezeichnet die Veränderungen des Aufbaus eines Bodens bei dem Material durch einen baulichen Eingriff auf- oder abgetragen wird. Grundsätzlich sind Terrainveränderungen ausserhalb der Bauzone bewilligungspflichtig. Voraussetzungen für eine Bewilligung sind einerseits, dass der Bodenaufbau durch menschliches Eingreifen verändert wurde und zum anderen muss die vorgesehene Terrainveränderung die Eigenschaften für die landwirtschaftliche Nutzung erweitern. Nach der Ausführung müssen die Böden schonend bewirtschaftet werden, um Schäden zu verhindern.

Charakteristik: stauwasserbeeinflusst,
wenig Steine

Nutzung: Ackerbauliche Nutzung

Wusstest du, dass...?

Sand nicht nur Bestandteil von Böden ist. Er ist zudem ein wichtiger Rohstoff bei der Betonherstellung, aber auch in unzähligen anderen Produkten zu finden: Glas, Zahnpasta, Elektronik, Kosmetika und Nahrungsmitteln. Beispielsweise in Zucker zur Verhinderung, dass dieser Klumpen bildet. Auch im Kanton Zürich wurde Sand für die Verarbeitung zu Glas abgebaut. So beispielsweise in Uitikon, Albisrieden, Seebach, Andelfingen oder in Benken. Mit dem gewonnenen Sandmaterial wurden die umliegenden Giessereien beliefert. Die fehlende Nachfrage führte in Benken um 1980 zur Schliessung der Grube.